

IN JESU Fußstapfen

PREDIGT ZUM 5. SONNTAG NACH TRINITATIS



Erster Korinther 1, 18-25 Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft. 19 Denn es steht geschrieben (Jesaja 29,14): "Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen." 20 Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weisen dieser Welt? Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht? 21 Denn weil die Welt, umgeben von der Weisheit Gottes, Gott durch ihre Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die daran glauben. 22 Denn die Juden fordern Zeichen, und die Griechen fragen nach Weisheit, 23 wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; 24 denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. 25 Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.

In Jesu Fußstapfen gehen, ist das Thema des heutigen Sonntags. Wir wollen Jesus nachfolgen! Wenn man in Jesu Fußstapfen gehen möchte, braucht man wahrscheinlich auch das richtige Schuhwerk. Genau wie es in unserem Alltag nämlich die richtigen Schuhe für die richtigen Schritte gibt, so auch in unserem Glauben. Wenn ich zum Beispiel mit meinen Radschuhen und seiner komischen Plastikhalterungen (auch Clickies genannt) versuche einen Berg hochzuklettern, würde ich elendig auf dem Berg krepieren. Ebenso, wenn ich mit den edelsten Damenschuhe versuche, Fahrrad zu fahren. Ja, genauso gibt es auch das richtige und das falsche Schuhwerk, wenn es um die Nachfolge Jesu geht. Interessant ist, dass in der Nachfolge Christi die Menschen immer ganz stur die falschen Schuhe tragen wollen. Und weil das so ist, bleiben sie in der Nachfolge Jesu sehr schnell auf der Strecke liegen. Von diesen falschen Schuhen redet Paulus in dem 1. Korintherbrief. Da waren die Korinther und sie kannten sich mit dem Schuhwerk Weisheit besonders gut aus. Mit diesem Schuhwerk wollten sie nun Christus nachfolgen und zu Gott kommen. Sie konnten sich ganz auf den Verstand verlassen und waren auch noch stolz auf sich, wie man eben auf ein neues Paar Schuhe stolz sein kann. Und deshalb dachten sie mit der Weisheit kann man alles. Kann man sogar Gott verstehen. Und da lagen sie alle ganz falsch! Genau wie wir auch falsch liegen würden, wenn wir unser ganzes Vertrauen auf den Verstand hätten. Der Grund ist ganz einfach in der Bibel bestätigt. Durch die Sünde sind wir unfähig geworden, Gott zu erkennen. Und wer meint, dass der Verstand unangetastet von der Sünde, weiterhin einen ungetrübten

Blick auf Gott haben kann, begibt sich in eine ganz grobe Selbsttäuschung. Die Tatsache, dass wir Menschen Sünder sind, macht auch nicht vor dem Verstand halt. Wir sind im Grunde genommen unfähig, Gott zu verstehen. Selbst dann, wenn wir alle möglichen anderen Dinge mit dem Verstand schaffen können. Für Gott und somit für die Nachfolge Jesu bleibt der Verstand das falsche Schuhwerk und wir müssen uns bei aller Traurigkeit über diese Tatsache einmal ganz hart auf die Lippen beißen und das Schuhwerk Verstand beiseitelegen! Paulus sagt. Gott hat den Verstand der Verständigen zunichte gemacht! Wer also versucht, Jesus und sein Kommen auf die Erde mit dem Verstand zu fassen ist am falschen Platz mit den falschen Schuhen!

Wo der Verstand nicht funktioniert, kann man halt auch Macht einsetzen. Manch ein anderer hat es halt mit solchen Machterweisen versucht. Da gibt es ein Spiel auf dem Computer, wo man sich mit dem Werkzeug Macht ausprobieren kann. Bei diesem Spiel kann der Computerspieler ganze Welten schaffen und bevölkern. Er kann das eine Volk segnen und das andere Volk in einen furchtbaren Krieg oder in eine Naturkatastrophe stürzen lassen. Das Reizende bei diesem Spiel ist, dass der Spieler in seiner kleinen Welt vor dem Computer auf einem mal absolute Kontrolle hat. Hier kann er oder sie auf einem mal alles bestimmen. Hier habe ich die Macht zu entscheiden und kann schalten und walten wie ich will. Gerade Menschen, die sonst so wenig Spielraum im Leben haben ergötzen sich herrlich in diesem Spiel, wo sie endlich mal in Kontrolle sein können. Aber, das Spiel bleibt ein Spiel und ist eine Illusion. So manch einer denkt, man kann den Glauben auch wie ein solches Spiel verstehen. Nachdem Jesus viele Menschen geheilt hatte. Nachdem er große Wunder vollbracht hatte, nachdem er auch in Vollmacht und Weisheit die Schrift in alle Klarheit ausgelegt hatte, kamen immer noch einige zu ihm und sagten: „Gebe uns ein Zeichen!“ Diese Menschen wollten Macht. Sie wollten endlich mal den Glauben mit klaren sichtbaren Zeichen und Wunder als Beweis, dass Gott da ist, vorführen. Vor so eine Macht müssen alle kapitulieren. Da gibt es keine Diskussion und keine Fragen mehr. Im Angesicht der Gewalt über Welt und Natur bleibt uns ja nichts anderes übrig. Es kann sein, dass bei uns auch, ein solches Verlangen hochkommt. Warum muss ich mich immer wieder mit Menschen darüber auseinandersetzen über diese lästige Frage, wo Gott ist? Bei jedem Krieg, bei jedem Unfall, bei jeder Sache, die schief läuft: „Wo ist Gott?“ Könnte Gott sich nicht endlich mal offen zeigen, sodass alle sehen können, was Sache ist. Immer wieder haben es auch die Christen versucht mit Macht, Menschen im Schach zu halten oder sie zu manipulieren. Der Islam versucht das bis heute noch so. ...Gott als Machtmittel andere im Schach zu halten. Damit wollen sie aber nicht Gottes Reich ausbreiten, sondern wollen ganz einfach selber Macht haben. Leider liegt da eine furchtbare Blutspur auf der Weltgeschichte. Nein, die Macht passt nicht. Es ist einfach das falsche Paar Schuhe. So kommen wir nicht an Gott ran.

Entgegen diesen Irrtum Gott mit dem Verstand zu begreifen. Entgegen den Irrtum Gott mit Macht zu verwechseln und Macht über andere auszuprobieren, will Paulus uns in den ersten Korintherbrief ein ganz anderes Paar Schuhe zeigen. „Da geht es um den Gekreuzigten. Das heißt denjenigen, der auf alle Macht verzichtet hat. Wie der Philipperbrief sagt. Er der alle Göttliche Macht hatte, hat sich aber entäußert und war ein Mensch wie wir und hat sich auch bis zum Kreuz erniedrigt. Liebe Gemeinde...das ist unser Glaube...Das ist auch das richtige Paar Schuhe, Jesus nachzufolgen. „Paulus sagt sogar, dass er nichts anderes wissen will, als den Gekreuzigten. Es mag sein, dass ich die Fußspuren Gottes in vielerlei Hinsicht in meinem Leben erkennen kann. Zum Beispiel durch das Leben und durch die Natur, die Er uns geschenkt hat. Im Grunde hat mein Glaube aber Ursprung und Quelle allein in dem Gekreuzigten. Wissen wir aber, was das bedeutet? Wir haben überall ein Kreuz als christliches Symbol. Ist uns aber auch noch

das Ärgernis des Kreuzes bewusst? Mit dem Kreuz haben wir zwei Dinge vor Augen: Einerseits ein fürchterliches Folterwerkzeug und andererseits den lebendigen Gott, der über alles ist. Welch ein Paradox! Schau auf das Kreuz. Da siehst du, was passiert, wenn der Schöpfer Gott auf Erden kommt!

Da tat Gottes Liebe sein Allerletztes- Er hat sich selbst hingegeben. Und das ist das richtige Paar Schuhe, Jesus nachzufolgen. Die Weisheit kann uns berieseln, die Macht beugt unsere Knie. Aber das Kreuz erreicht unser Herz, sodass wir ganz von allein, die Schritte Jesu folgen wollen. Warum? Weil Er uns liebt. Und weil das am Kreuz so sichtbar und deutlich wird, deshalb können wir das auch gern tun. Im Angesicht des Kreuzes kann ich aufatmen; kann ich auch das ganze unselige Netz von Schuld und Gegenschuld beiseite legen. Im Angesicht des Kreuzes kann ich Glauben, dass der allmächtige Gott mein Herz besiegt hat. Amen